

AWO Thüringen

**Wer wir sind.
Wofür wir stehen.**



**Standpunkte zur
Landtagswahl 2019**

Gliederung

1. Bewahrung demokratischer Grundwerte
2. Beteiligung und Transparenz
3. Familien
4. Jugendarbeit
5. Pflege und Alter
6. Menschen mit Behinderung
7. Aktive Gemeinwesen
8. Gesellschaft und Ehrenamt
9. Migration und Arbeit
10. Digitalisierung
11. Grenzen des Wachstums

1. Bewahrung demokratischer Grundwerte

Gerechtigkeits- und Verteilungsfragen sind seit ihrer Gründung zentrale Fragen der AWO.

Bei allen Auseinandersetzungen um Positionen, Standpunkte und Ziele stehen wir dabei für eine **demokratische Diskussionskultur** und handeln aus unseren Grundwerten **Solidarität, Toleranz, Freiheit, Gleichheit und Gerechtigkeit** heraus.

Auch 2019 bedeutet dies für uns, dass wir es nicht dulden, wenn Gruppen von Menschen gegeneinander ausgespielt werden, Diskriminierung und Hetze betrieben wird. Der AWO-Landesverband tritt allen extremistischen Organisationen und Positionen entgegen.

Wir beteiligen uns an der konstruktiven Gestaltung unserer Gesellschaft. Für ein gerechtes, starkes Sozialsystem und Chancengleichheit.

2. Beteiligung und Transparenz



Als Spitzenverband der Freien Wohlfahrtspflege beteiligen wir uns an sozialpolitischen **Entscheidungsprozessen** und fordern soziale Rechte ein. Wir bieten Lösungen für gesellschaftliche und soziale Probleme an und arbeiten bei deren Umsetzung partnerschaftlich mit verschiedenen gesellschaftlichen Akteuren zusammen.

So wie wir **Beteiligung** und **Transparenz** in unserer täglichen Arbeit als Verband und Unternehmen leben, fordern wir diese auch von Politik und Verwaltung ein.

3. Familien

Wir setzen uns für einen **vielfältigen Familienbegriff** ein. Familie ist, wo Menschen dauerhaft füreinander Verantwortung übernehmen und einander Zuwendung schenken.

Um die Qualität der Kindertagesstätten zu stärken, braucht es eine **Verbesserung des Personalschlüssels**. Im Kontext der jetzigen Finanzierungsbedingungen würde die Einführung eines weiteren beitragsfreien Kita-Jahres diesem Ziel entgegen stehen.

Familien, die Beruf, Pflege und Kindererziehung vereinbaren müssen, benötigen Rahmenbedingungen, die den Faktor **Familienzeit** in besonderem Maße berücksichtigen. Wir fordern einen Ausbau der Angebots- und Beratungsstruktur, im Besonderen auch in Bezug auf Familien in schwierigen Lebenslagen.

Für den gesellschaftlichen Zusammenhalt braucht es Anreize, welche die **soziale Vielfalt** sowohl in Wohnquartieren als auch in Kindergärten und Schulen zum Ziel haben.

4. Jugendarbeit

Das Thüringer Kinder- und Jugendhilfeausführungsgesetz ist ein wichtiger Schritt in Richtung **Partizipation** von Kindern und Jugendlichen. Um das Gesetz mit Leben zu füllen, fordern wir die aktive Einbindung der Jugendverbände bei der Mittelvergabe durch die Kommunen.

Darüber hinaus braucht es ein strategisches **Konzept zur jugendgerechten Sitzungskultur** in kommunaler Politik und Verwaltung. Dazu bedarf es einen abgestimmten, flächendeckenden und moderierten Prozess.

Um das Ehrenamt von Jugendlichen zu stärken und wertzuschätzen, setzen wir uns für die **Ehrenamtskarte für Jugendliche** ein.

Gerade für Jugendliche im ländlichen Raum ist Mobilität ein Kernthema. Das **Azubi-Ticket** muss kommen.

Darüber hinaus muss die gesellschaftliche und institutionelle Akzeptanz der Jugendarbeit weiter gefördert werden.

5. Pflege und Alter

Wir setzen uns für eine qualitativ gute und bezahlbare Pflege ein. Dafür braucht es eine **bessere finanzielle Ausstattung der Pflegeversicherung**. Die **Mehrkosten dürfen nicht von den Pflegebedürftigen getragen werden**. Die Eigenanteile für die Pflegebedürftigen sind gesetzlich zu begrenzen.

Zur Gewinnung von Mitarbeiter*innen, insbesondere Fachkräften in der Pflege, brauchen wir **bessere Personalschlüssel**. Insbesondere im ländlichen Raum braucht es zudem **attraktive Rahmenbedingungen**, etwa Angebote zur Kinderbetreuung oder einen funktionierenden öffentlichen Nahverkehr, um Mitarbeiter gewinnen zu können.

Das **Pflegeberufegesetz** muss beobachtet und bei negativen Auswirkungen nachgebessert werden.

Wir plädieren für eine **innovationsfreudige Kultur** bei alternativen Versorgungsstrukturen und für eine Erweiterung des Fachkräftebegriffs.

6. Menschen mit Behinderung

Die AWO orientiert sich an der **UN Behindertenrechtskonvention** und unterstützt die Umsetzung der Gleichstellung von betroffenen Menschen in Thüringen.

Eine wesentliche Forderung ist die **Barrierefreiheit im öffentlichen Raum**. Daran schließt sich die Forderung an, **barrierefreien und bezahlbaren Wohnraum** zu fördern und zu schaffen. Ebenso muss der **uneingeschränkte Zugang zu Pflegeleistungen** sichergestellt werden.

Die **Umsetzung des Bundesteilhabegesetzes** wird von der AWO konstruktiv begleitet. Im Sinne einer **inklusiven Kinder- und Jugendhilfe** fordern wir, dass alle Kinder **Zugang zu regulären Bildungseinrichtungen und Freizeitangeboten** haben.

7. Aktives Gemeinwesen

Die AWO wirkt mit ihren Orts- und Fördervereinen und mit unserem professionellen Ansatz des Quartiersmanagements sowohl in der Stadt als auch im ländlichen Raum.

Aktive Gemeinwesen brauchen Vernetzung, Freiräume und eine gelebte Beteiligung. Darüber hinaus gestaltet sich der Wert eines Gemeinwesens durch seine sozialen und kulturellen Angebote. **Bibliotheken, Schwimmbäder und Jugendclubs sind finanziell zu sichern und zu fördern.** Es darf es keinen sozialen und kulturellen Kahlschlag bei Angeboten und Leistungen geben.

Nachbarschaftsnetzwerke und Bürgerinitiativen sind zu fördern, die **Teilhabe an Entscheidungs- und Entwicklungsprozessen** zu gewährleisten.

8. Gesellschaft und Ehrenamt

Ehrenamtliches Engagement ist unverzichtbar für eine funktionierende Gesellschaft. Zahlreiche Aktivitäten im Gemeinwesen funktionieren über unentgeltliche Arbeit.

Ein Rückzug des Staates oder der Abbau von sozialen Angeboten dürfen das **Ehrenamt** jedoch **nicht zum einem Lückenfüller machen**.

Wir fordern eine stärkere Unterstützung ehrenamtlicher Aktivitäten sowie eine erhöhte Wertschätzung. So etwa durch die Einführung eines **Freiwilligentickets für den ÖPNV**, den Ausbau der **Freiwilligenagenturen** im ländlichen Raum, die **Reduzierung des Eigenanteils** bei ehrenamtlich geförderten Projekten sowie eine **Ehrenamtcard** für junge Engagierte im Alter von 14-27 Jahren.

9. Migration und Arbeit

Integration gelingt durch **Teilhabe** an allen Bereichen des gesellschaftlichen Lebens.

Alle Menschen sollten deshalb **Zugang zum Arbeitsmarkt und zu Bildungsmöglichkeiten** erhalten, unabhängig vom Aufenthaltsstatus.

Die **dezentrale Unterbringung** von Geflüchteten sollte deshalb immer Vorrang vor Gemeinschaftsunterkünften haben.

Auch Sprache darf dabei kein Hinderungsgrund sein. Eine adäquate **Sprachassistenz** in jeglichen gesellschaftlichen Institutionen und Bereichen ist deshalb wünschenswert.

Die **Psychosoziale Beratung** muss gestärkt werden, damit traumatisierte Menschen frühzeitig Unterstützung erfahren.

10. Digitalisierung

Neben dem Klimawandel ist die Digitalisierung das entscheidende Thema für Mensch und Gesellschaft im beginnenden 21. Jahrhundert. Für die AWO bieten sich vor allem im Feld der Altenhilfe und Pflege Chancen, Digitalisierung und Robotik zu nutzen.

Neben der Bereitstellung weiterer **Fördermöglichkeiten** für Entwicklungspotentiale fordern wir aber auch klare **Regelungen, Rechtsklärungen und Rahmenbedingungen** rund um ethische Fragen zum Verhältnis von Mensch und Maschine bzw. Automatisierung und Robotik.

Um digitale Anwendungen flächendeckend nutzen zu können, ist der **Ausbau der Netzinfrastruktur im ländlichen Raum** eine wichtige Grundvoraussetzung, die es anzupacken gilt.

11. Grenzen des Wachstums

Wir setzen uns für eine Gesellschaft ein, die ökologisch nachhaltig lebt und damit die Belange zukünftiger Generationen achtet.

Wir fordern eine konsequente **Umsetzung** der Ziele und Maßnahmen, die im **Thüringer Klimaschutzgesetz** festgehalten sind.

Wir werden unsere Verantwortung tragen und fordern klare politische **Rahmenbedingungen** und **Investitionsanreize** in Sachen Klimaschutzmaßnahmen.

Darüber hinaus wünschen wir uns Unterstützungs- und Begleitstrukturen bei der Übersetzung von Zielformulierungen in konkrete Maßnahmen, etwa bei Gebäudesanierungen oder Mobilitätskonzepten.